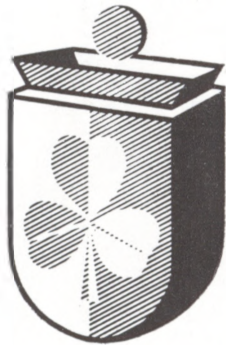


GESCHÄFTSBERICHT 1967
STADTSPARKASSE FÜRTH i. BAY.

GESCHÄFTSBERICHT

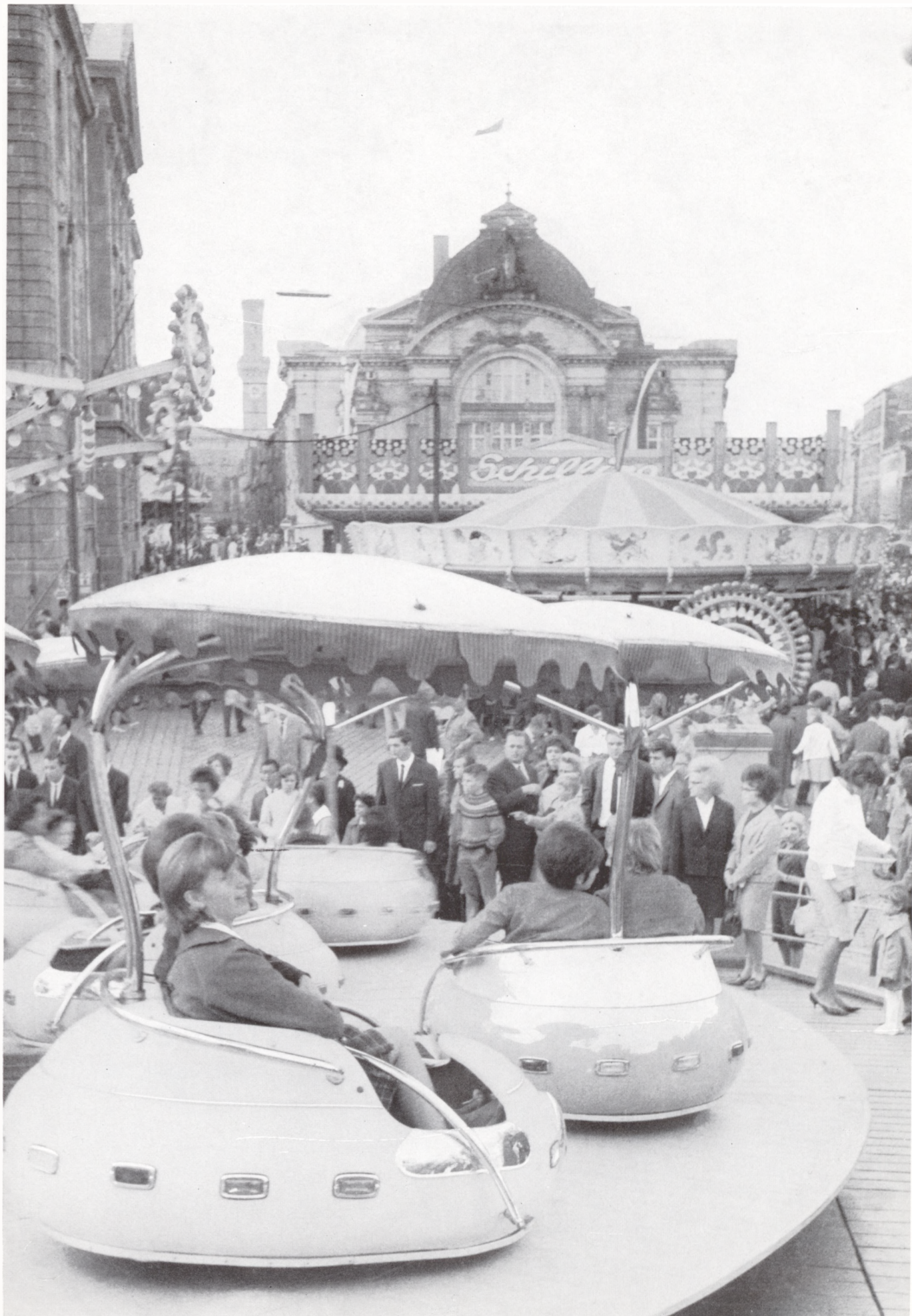
Geschäftsjahr 1967

140. Geschäftsjahr



STADTSPARKASSE FÜRTH i. BAY.

gegründet 1827



Fürther Kirchweih, die „Königin der fränkischen Kirchweihen“

Die Stadtparkasse Fürth i. Bay.

ist eine mündelsichere und gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Für ihre Verbindlichkeiten haftet die Stadt Fürth als Gewährträger.

Die Stadtparkasse Fürth i. Bay. und ihr Gewährträger sind Mitglieder des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes und über diesen auch Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e. V., in dem alle öffentlichen Sparkassen des Bundesgebiets zusammengeschlossen sind.

Die öffentlichen Sparkassen im Bundesgebiet verwalteten Ende 1967 rd. 112,1 Milliarden DM Einlagen; darunter über 89,3 Milliarden DM Spareinlagen.

Geschäftsstellen:

Hauptstelle: Hirschenstraße 27

Hauptzweigstellen:

- 1 Schwabacher Straße 147
- 2 Burgfarrnbach, Lehenstraße 8
- 3 Nürnberger Straße 84
- 4 Espanstraße 4/6
- 5 Cadolzbürger Straße 1
- 6 Soldnerstraße 47
- 7 Marktplatz 6

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Kurt Scherzer

Stellvertretender Vorsitzender:

Bürgermeister Dr. Karl Meyer

Sparkassenleiter:

in Vertretung

Sparkassenoberamtmann Alfred Lehmann bis 31. 3. 1967

Direktor Karl Haspel ab 1. 4. 1967

Weitere Mitglieder:

Bürgermeister Heinrich Stranka

Stadtrat Wenzel Dirscherl

Stadtrat Konrad Grünbaum

Stadtrat Georg Kracker

Kaufmann August Riedel

Geschäftsführer Emil Hübner

Sparkassenleitung

Sparkassenleiter:

in Vertretung

Sparkassenoberamtmann Alfred Lehmann bis 31. 3. 1967

Direktor Karl Haspel ab 1. 4. 1967

Stellvertreter des Sparkassenleiters:

Sparkassenoberamtmann Alfred Lehmann

DIREKTOR EDWIN FRIESSLICH

Leiter der Stadtparkasse Fürth i. Bay.
von 1956-1967



Am 1. Mai 1967 schied der bisherige Leiter der Stadtparkasse Fürth, Sparkassendirektor Edwin Friesslich aus dem aktiven Dienst bei der Sparkasse aus.

Geboren am 31. Oktober 1900 in Altstadt/Tetschen (Sudetenland), war er 13 Jahre bei der „Kreditanstalt der Deutschen“ Prag tätig und leitete anschließend die „Landw. Bezirksvorschußkasse“ (Kreisspark.) Auszig. 1936 wurde ihm die Leitung der Bodenbacher Sparkasse übertragen, die er auch nach Vereinigung mit der Tetschner Sparkasse im Jahre 1943 bis Mitte 1945 innehatte. Nach der Ausweisung kam Direktor Friesslich nach Nördlingen, wo er Vertrauensstellungen in der Industrie und im Versicherungsfach bekleidete. Im September 1956 wurde er zum Leiter der Stadtparkasse Fürth berufen. Unter seiner Leitung, die er mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde über das 65. Lebensjahr hinaus bis 31. 12. 1966 behielt, ist die Stadtparkasse Fürth ständig gewachsen und nimmt unter den örtlichen Kreditinstituten eine führende Rolle ein.



Dipl. Volkswirt Karl Haspel
Der neue Sparkassenleiter

Nachruf

In Trauer und Dankbarkeit gedenken wir unserer im
Laufe des Jahres 1967 verstorbenen Mitarbeiter

Spark. Oberinspektor a. D.

Leonhard Weiß

gest. am 25. 2. 1967 im Alter von 74 Jahren

Spark. Angestellter i. R.

Josef Deuber

gest. am 12. 5. 1967 im Alter von 74 Jahren

Lagebericht

Die Wirtschaft der Stadt Fürth in Zahlen

Bevölkerung		1967	1966
Zahl der Einwohner Ende des Jahres	männlich	42 644	43 318
	weiblich	51 945	52 603
		94 589	95 921
darunter Ausländer		3 725	4 362

Beschäftigung

Zahl der Arbeitsstätten		4 997	5 045
davon rein gewerblich		ca. 4 450	4 511
Zahl der Berufstätigen		49 500	50 600
Erwerbsquote		52,3 %	52,8 %
Zahl der Einpendler	} nach den Ergebnissen des Gewerbesteuerausgleichs	13 329	12 679
Zahl der Auspendler		11 923	12 151

Industrie (Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten)

Zahl der Betriebe	134	136
Zahl der Beschäftigten	17 116	17 569
Jahresumsatz in Mio DM	1 000	1 058
davon Auslandsumsatz in Mio DM	287	260

Jahresumsätze der wichtigsten Industriezweige in Mio DM

Elektrotechnik	624	661
Spielwaren	84	74
Bekleidung	59	77
Brauereien	45	45
Druck	23	24
Metallwaren	20	17
Glas	19	21
Holzwaren	17	22

Handwerk

Zahl der Betriebe	1 226	1 257
Zahl der Beschäftigten	ca. 7 400	ca. 7 600
Jahresumsatz insgesamt in Mio DM	ca. 134	ca. 138

Handel	1967	1966
Zahl der Betriebe	1 710	1 722
Zahl der Beschäftigten	ca. 9 500	ca. 9 500
Jahresumsatz in Mio DM	ca. 2 940	ca. 2 900

Kassenmäßiges Steueraufkommen in Mio DM

Aufkommen an Gemeindesteuern	41,2	36,3
darunter:		
Grundsteuer	3,9	3,8
Gewerbsteuer	35,6	31,0
Steueraufkommen im Finanzamtsbezirk Fürth	443,4	440,8
darunter:		
Lohnsteuer	58,2	56,4
Einkommensteuer	155,9	123,2
Körperschaftsteuer	32,8	61,3
Umsatzsteuer	163,2	169,8

Wohnungsbau

Neuzugang an Wohnungen insgesamt	1 109	704
Gesamtbestand an Wohnungen zum Jahresende		
Normalwohnungen	36 497	35 472
Notwohnungen	823	823
Vorhandene Wohnungen auf der Hardhöhe		
Zahl der Wohnungen Ende des Jahres	2 625	2 443
Zahl der Bewohner Ende des Jahres	7 800	7 300

Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Der allgemeine Konjunkturrückgang im vergangenen Jahr fand auch in unserem Geschäftsbereich u. a. durch Umsatzrückgänge und ein Absinken der Zahl der Beschäftigten seinen Niederschlag. Die geschäftliche Entwicklung der Stadtparkasse wurde ferner von dem weiteren Rückgang der Bevölkerungszahl im Fürther Stadtgebiet und von den unbefriedigenden Raumverhältnissen, besonders in ihrer Hauptstelle, negativ beeinflusst. Dagegen hat sich die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen mit Wirkung vom 1. April 1967 verfügte Zinsfreigabe vor allem auf das Spargeschäft günstig ausgewirkt. Unter Berücksichtigung dieser Umstände war das Geschäftsergebnis zufriedenstellend, obwohl in verschiedenen Sparten - z.B. im langfristigen Ausleihgeschäft - die hohen Zuwachsraten des Vorjahres nicht erreicht werden konnten.

Erfreulicherweise wurde die Spareinlagenmehrung des Vorjahres um etwa 3 Mio DM übertroffen. Die Sichteinlagen sind ebenfalls gestiegen, dagegen konnten die Termineinlagen erwartungsgemäß ihren hohen Vorjahresendstand nicht halten. Am Jahreschluß verwaltete die Stadtparkasse auf über 92 400 Kundenkonten rd. 223,5 Mio DM Spargelder, Giroeinlagen und Depositen. Damit steht sie unter den 185 bayerischen Sparkassen an 9. Stelle.

Die Nachfrage nach Krediten und Darlehen ist in der zweiten Jahreshälfte kräftig angestiegen. An lang-, mittel- und kurzfristigen Darlehen (ohne Kontokorrentkredite) haben wir etwa 25 Mio DM neu bewilligt und rd. 18 Mio DM ausbezahlt.

Im Rahmen unserer Liquiditätsvorsorge wurden die flüssigen Mittel im engeren und weiteren Sinne durch günstige Festgeldanlagen und Zukäufe festverzinslicher Wertpapiere auf über 97 Mio DM erhöht. Im Verhältnis zu den Gesamteinlagen betragen die liquiden Mittel nunmehr 43,5 %.

Von unseren vielfältigen Dienstleistungsgeschäften hatten der Spargiroverkehr, bedingt durch den Zugang von rd. 2 000 Lohn-, Gehalts- und Rentenkonten, und das Effekten- und Depotgeschäft — aufgrund der günstigen Börsenentwicklung — die größten Steigerungen zu verzeichnen.

Die Ertragslage war sehr gut, so daß ein ungewöhnlich hoher Reingewinn von über 2,4 Mio DM erzielt werden konnte. Unter anderem ist die Erhöhung des Gewinns um mehr als 1 Mio DM auf Wertpapierzuschreibungen und Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen zurückzuführen.

Die Ausweitung des gesamten Geschäftsvolumens führte ferner zu einem weiteren Ansteigen der Umsätze und der Bilanzsumme. Dagegen hat sich die Zahl der Buchungsposten geringfügig vermindert. Dieser Rückgang ist durch den Übergang unseres

Buchungssystem auf elektronische Datenverarbeitung und dem damit verbundenen Wegfall der Betriebsverrechnungsposten und mit der neuen Zählweise begründet.

Im Zuge des Ausbaus unseres Zweigstellennetzes wurde ein Anwesen in der Mühlalstraße erworben. Diese neue Zweigstelle wird nach erfolgtem Umbau voraussichtlich im Sommer 1968 eröffnet; während mit der Fertigstellung der derzeit im Bau befindlichen Zweigstelle an der Königswarterstraße im Spätherbst zu rechnen ist.

Die wichtigsten Geschäftszahlen

	1967	1966	Veränderung	
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	%
Bilanzsumme	249,2	223,3	+ 25,9	11,6
Gesamteinlagen	223,5	202,4	+ 21,1	10,4
Spareinlagen	186,5	165,1	+ 21,4	13,0
Sicht- u. befristete Einlagen	37,0	37,3	./.	0,8
Gesamtausleihungen	141,7	132,6	+ 9,1	6,9
aus eigenen Mitteln	138,0	128,7	+ 9,3	7,2
aus Durchleitekrediten und Refinanzierungen	3,7	3,9	./.	5,1
Jahresumsätze auf einer Hauptbuchseite	2 957,0	2 680,9	+ 276,1	10,3
	Stück	Stück	Stück	
Kundenkonten insgesamt	100 807	96 193	+ 4 614	4,8
darunter:				
Sparkonten	75 774	73 525	+ 2 249	3,1
Giro- u. Depositenkonten (incl. debitorische Spargirokonten)	18 152	16 215	+ 1 937	11,9
	Mio. Stück	Mio. Stück	Mio. Stück	
Buchungsposten	4,768	4,799	./.	0,031
darunter:				
im Sparverkehr	0,412	0,398	+ 0,014	3,5
im Giro- u. Konto- korrentverkehr	1,958	1,872	+ 0,086	4,6

Passivgeschäft

Spareinlagen

Unsere Sparkasse hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Aufgabe wahrgenommen, in ihrem Einzugsgebiet, dem Stadtkreis Fürth, durch geeignete Werbemaßnahmen sowie vor allem durch gute und individuelle Kundenberatung den Spargedanken zu wecken und zu pflegen. Dabei kommt dem Sparzins eine besondere Bedeutung zu. Die Aufhebung der Zinsbindung für alle Einlagenarten mit Wirkung vom 1. April gab uns die Möglichkeit, die Zinssätze für Spareinlagen — selbstverständlich auch für sonstige Einlagen — nach eigenem Ermessen festzusetzen. Aufgrund der mehrmaligen Diskontsenkungen und der damit verbundenen Verbilligung der Kredit- und Darlehenskosten hat sich bei den meisten Kreditinstituten ein Eckzins für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigung von 3 ½ % eingeschpielt, den wir als marktgerecht empfinden. Für Spareinlagen mit längeren Kündigungsfristen möchten wir unseren Sparkunden durch die Gewährung höherer Zinssätze — z. B. 5 % für Spareinlagen mit jährlicher Kündigungsfrist und 5 ½ % für alle prämienbegünstigten Sparverträge sowie für Spareinlagen mit 2 ½ jähriger Laufzeit oder Kündigungsfrist — einen besonderen Anreiz bieten, wobei wir darauf hinweisen dürfen, daß diese Zinssätze um etwa ½ % über den von den Spitzenverbänden empfohlenen Richtsätzen liegen.

Die Spareinlagenentwicklung verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr unterschiedlich. Die Monate April, Januar und Oktober brachten mit jeweils mehr als 2 Mio DM die größten Einzahlungsüberschüsse während Juni, Juli und November die schwächsten Sparmonate waren. Besonders stark war der Andrang an unseren Schaltern am Weltspartag. In etwa 14 400 Einzelposten wurden fast 3,2 Mio DM auf Sparkonten bei unserem Institut einbezahlt.

Einschließlich der zum Jahresende gutgeschriebenen Zinsen betrug der Spareinlagenzuwachs im Geschäftsjahr 1967 über 21,4 Mio DM. Das Vorjahresergebnis wurde damit um etwa 3,2 Mio DM übertroffen.

Entwicklung der Spareinlagen	1967		1966	
	TDM	%	TDM	%
Einzahlungsüberschuß	14 128	8,6	11 418	7,8
Zinsgutschriften	7 304	4,4	6 797	4,6
Gesamtmehrung	21 432	13,0	18 215	12,4
+ Stand am Jahresanfang	165 065		146 850	
Stand am Jahresende	186 497		165 065	
davon mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	63 011		53 010	
darunter prämienbegünstigte Spareinlagen	20 908		17 539	

In den Einlagenständen sind die bisher erteilten und noch nicht wegen Fälligkeit ausgebuchten Sparprämien in Höhe von 3,350 Mio DM nicht enthalten.

Die Zuwachsraten betragen in Bayern 15,44 % und im Bundesgebiet 13,32 %.

Die positive Einstellung der Fürther Bevölkerung zum Kontensparen bei ihrer Stadtsparkasse wird durch die ständig wachsende Zahl der Sparkassenbücher und durch die hohen Durchschnittsguthaben pro Kopf und pro Sparbuch bei unserem Institut unter Beweis gestellt.

Entwicklung der Sparkassenbücher

	1967		1966	
	Stück	%	Stück	%
neu angelegt	7 508	10,2	7 997	11,3
aufgelöst	5 259	7,1	4 965	7,0
effektive Mehrung	2 249	3,1	3 032	4,3
+ Anzahl der Bücher am Jahresanfang	73 525		70 493	
Anzahl der Bücher am Jahresende	75 774		73 525	

In den Neuanlagen und Auflösungen sind 865 Umlegungen innerhalb unseres Institutes enthalten.

Statistisch gesehen besaßen von je 1 000 Einwohnern der Stadt Fürth 801 bei uns ein Sparkassenbuch mit einem Durchschnittsguthaben von 2 461,23 DM. (Im Vorjahr 767 Sparkassenbücher mit 2 245,— DM).

Das auf den Kopf der Bevölkerung bezogene Durchschnittsguthaben betrug am Jahresende bei unserer Sparkasse 1 971,66 DM gegen nur 1 491,65 DM im Bundesgebiet und 1 363,47 DM in Bayern.

Größenklassengliederung der Spareinlagen

Größenklasse in DM	1967		1966	
	Stück	TDM	Stück	TDM
bis unter 300	31 957	2 701	32 490	2 827
300 bis unter 1 000	11 915	6 958	11 806	6 965
1 000 bis unter 3 000	15 585	27 991	14 810	26 647
3 000 bis unter 5 000	6 308	24 289	5 712	22 157
5 000 bis unter 10 000	6 184	42 234	5 459	37 467
10 000 und darüber	3 825	82 324	3 248	69 002
	75 774	186 497	73 525	165 065

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Das im Jahr 1959 eingeführte, staatlich geförderte prämi­enbegünstigte Vertragssparen ist in diesen wenigen Jahren zu einem bedeutenden Faktor im Kontensparen geworden. Am Ende des Berichtsjahres entfielen bei uns bereits weit über 11 % der gesamten Spareinlagen auf diese Sparform; die Sparprämien sind dabei noch nicht mitgerechnet.

Durch die nach Familienstand gestaffelten Sparprämien in Höhe von 20—30 % der Einzahlungen ist es gelungen, breite Kreise der Arbeitnehmer, Rentner und Hausfrauen an ein längerfristiges Sparen heranzuführen und zu einer gleichmäßigen und stetigen Vermögensbildung anzuregen. Durch das 1965 in Kraft getretene 2. Vermögensbildungsgesetz für Arbeitnehmer — meist nur 312,— DM-Gesetz genannt —, das Steuer- und Versicherungsfreiheit für langfristig angelegte Teile des Arbeitslohns vorsieht, erfuhr das prämi­enbegünstigte Vertragssparen eine weitere Belebung. Leider hat sich diese gute Entwicklung im Berichtsjahr nicht uneingeschränkt fortgesetzt. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge ist von etwa 2 800 im Vorjahr auf rd. 1 750 zurückgegangen. Ohne Zinsgutschriften und Sparprämien wurden etwa 5,6 Mio DM auf prämi­enbegünstigte Sparkonten einbezahlt. Andererseits mußten rd. 1 600 fällige Verträge mit einer Gesamtsumme von mehr als 3,2 Mio DM ausgebucht werden. Am Bilanzstichtag verwalteten wir etwa 12 900 Sparverträge über zusammen 20,9 Mio DM. In der genannten Summe sind die Sparprämien in Höhe von 3,350 Mio DM nicht enthalten.

Der Rückgang der Neuabschlüsse um 37,5 % ist zumindest teilweise auf die Ende des Vorjahres eingetretene Verschlechterung der Sparförderung gemäß den Bestimmungen des „Steueränderungsgesetzes 1966“ zurückzuführen. Dazu kam, daß nach den konjunkturellen Rückschlägen im letzten Jahr die Bereitschaft der Lohn-, Gehalts- und Rentenempfänger zum Eingehen längerfristiger Sparverträge verständlicherweise nachgelassen hat.

Es ist zu hoffen, daß im Rahmen einer sinnvollen Sparförderung die Sperrfristen für Sparverträge in absehbarer Zeit wieder auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden und daß vor allem die optimistischen Prognosen über eine stabile wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung schon bald in vollem Umfang bestätigt werden.

Spareinlagen aus LAG-Entschädigung

Seit Ende 1961 können unter bestimmten Voraussetzungen Ansprüche auf Hauptentschädigung auf Antrag durch Begründung von Spareinlagen vorzeitig erfüllt werden. Die LAG-Bank stellt nur 25 % der Beträge zur Verfügung; die restlichen 75 % sind vorläufig gesperrt. Da wir auch diesen festgelegten Teil sofort freigeben, kommen LAG-

Berechtigte, die von der Möglichkeit der Begründung von Spareinlagen Gebrauch machen, wesentlich früher in den Genuß ihrer Hauptentschädigung.

Im vergangenen Jahr haben wir 339 derartige Entschädigungsgutschriften mit einem Gesamtbetrag von annähernd 0,6 Mio DM auf bei uns geführte Sparkonten gebucht.

Altsparer- und Vertriebenenparerentschädigung

An Altsparerentschädigungen haben wir unseren Kunden im Berichtsjahr in einem Fall 224 DM gutgeschrieben. Im Vollzug des Altsparergesetzes wurden bisher 15 683 Anträge bearbeitet und Entschädigungsgutschriften im Gesamtbetrag von 1 837 580 DM erteilt.

Nach den Vorschriften des Währungsausgleichsgesetzes haben wir im abgelaufenen Jahr in 29 Entschädigungsfällen an Sockel- und Aufstockungsbeträgen 7 694 DM gutgeschrieben.

Kleinsparen

Unter den vielen Kleinsparformen, die wir pflegen, nimmt das Schulsparen eine Sonderstellung ein. Wir betrachten es als eine unserer vornehmsten satzungsmäßigen Aufgaben, schon das Schulkind mit dem Gedanken des Sparens vertraut zu machen. Im Geschäftsjahr 1967 betreuten wir 15 Schulen mit 7 177 Schülern, von denen 4 825, das sind rd. 67 %, am Schulsparen teilnahmen. Das Sparergebnis belief sich auf 0,140 Mio DM. Wir stellen jedoch ausdrücklich fest, daß wir nicht die Ansammlung von Spargeld, sondern die Erziehung unserer jungen Mitbürger zur sinnvollen Sparsamkeit als die Grundlage unserer Schulspaararbeit ansehen. Allen Lehrkräften, die uns bei der Durchführung unserer Aufgabe tatkräftig und uneigennützig unterstützten, sprechen wir hiermit unseren verbindlichen Dank aus.

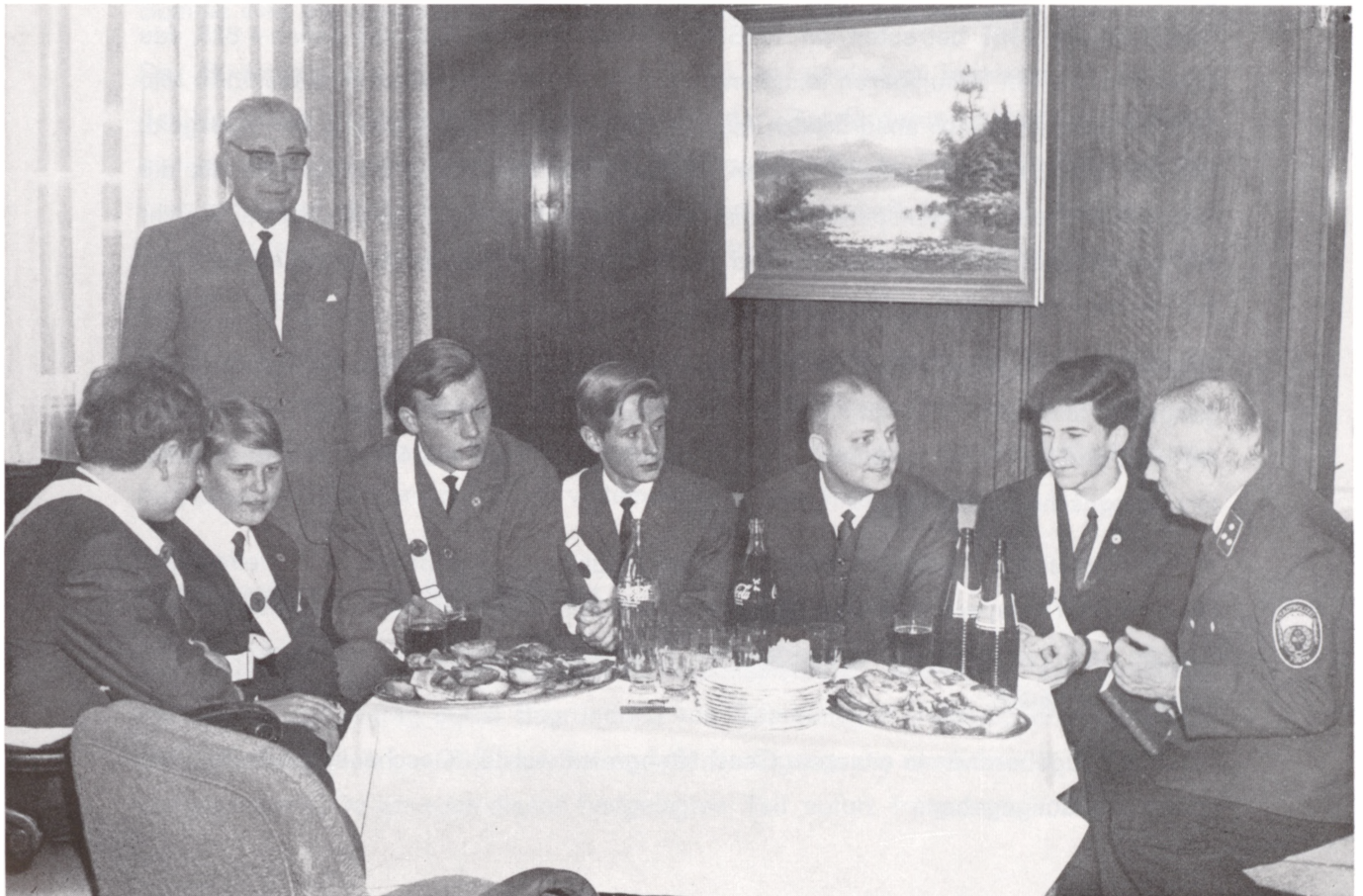
Das unter dem Leitwort „sparen und gewinnen“ stehende PS-Sparen hat auch im vergangenen Jahr unter unseren Kunden viele Freunde gefunden. Über 63 000 Lose wurden verkauft und fast 7 700 Gewinne im Gesamtbetrag von mehr als 48 000 DM ausbezahlt bzw. gutgeschrieben.

Von den sonstigen Kleinsparformen sind das Junghandwerkersparen, das Heiratssparen, das Schranksparen und das Heimsparen mit Spardosen zu nennen. Letzteres wird, wie die Zahl von rd. 23 000 ausgegebenen Spardosen beweist, im Familienkreis noch immer gern geübt.

Für alle Neugeborenen in unserem Geschäftsbereich wurden Geschenkgutscheine über je 5,— DM ausgegeben.



Jugendsparhalter im Biedermeier-Stil am Weltspartag



Die besten bayer. Schülerlotsen als Gäste unserer Stadtparkasse

Sonstige Einlagen

In dieser Position sind die als Sichteinlagen bezeichneten täglich fälligen Giroeinlagen und die mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens 30 bis in der Regel 360 Tagen angelegten Festgelder bzw. Kündigungseinlagen ausgewiesen.

Gemäß ihrer Struktur sind alle diese Einlagen stärkeren Schwankungen unterworfen. Im Gegensatz zum Vorjahr sind im Berichtszeitraum die Sichteinlagen, mitbedingt durch die starke Zunahme der Spargirokonten, um fast 4 Mio DM gestiegen, während die Termineinlagen um etwa den gleichen Betrag zurückgefallen sind.

Entwicklung der sonstigen Einlagen

	Stände am Jahresende		Mehring/Minderung		
	1967	1966	+	./.	
	TDM	TDM	TDM		%
Sichteinlagen	29 785	25 916	+ 3 869	+	14,9
Termineinlagen	7 254	11 396	./. 4 142	./.	36,3
Sonstige Einlagen insgesamt	37 039	37 312	./. 273	./.	0,7

Am Jahresende führten wir 18 134 debitorische und kreditorische Spargirokonten (Vorjahr 16 180 Konten). Der effektive Zugang von fast 2 000 Konten entfällt nahezu ausschließlich auf die weitere Zunahme der Privatgirokonten, d. h. auf Girokonten von Arbeitnehmern, Hausfrauen und Rentnern. Die Zahl der Depositenkonten ist von 35 auf 18 Konten zurückgegangen.

Von je 1 000 Einwohnern unseres Geschäftsbereichs unterhielten am Bilanzstichtag 192 bei uns ein Spargirokonto. Das auf den Kopf der Bevölkerung bezogene statistische Durchschnittsguthaben an Sicht- und Termineinlagen lag mit 391,57 DM über den Vergleichszahlen im Bundesgebiet (380,51 DM) und in Bayern (319,67 DM).

Aufgenommene langfristige Darlehen

Die aufgenommenen langfristigen Darlehen entfallen durchwegs auf zweckgebundene Weiterleitungsgelder aus zentralen Kreditaktionen. Der Darlehensstand erhöhte sich von 0,506 Mio DM auf 0,569 Mio DM.

Sonstige Passivposten

Die „Durchlaufenden Kredite“ sind im Abschnitt „Aktivgeschäft“; Rücklagen und Wertberichtigungen im Abschnitt „Wirtschaftliche Verhältnisse“ besprochen. Bezüglich der restlichen Passivposten wird auf die Erläuterungen zur Bilanz verwiesen.

Aktivgeschäft

Gesamtübersicht über die Kredite

Zu den satzungsmäßigen Aufgaben der öffentlichen Sparkassen gehört die Befriedigung der örtlichen Kreditbedürfnisse. Die Entwicklung der Einlagen und unsere gute Liquiditätsvorsorge gaben uns die Möglichkeit, allen an uns herangetragenen, vertretbaren Kreditwünschen zu entsprechen, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstanden.

In der ersten Jahreshälfte war die Nachfrage nach Krediten und Darlehen, vor allem auf dem langfristigen Sektor, schwächer als im letzten Jahr. Dafür brachten der Hochsommer und der Herbst eine erfreuliche Steigerung des Ausleihgeschäfts. Neben der optimistischeren Beurteilung der Wirtschaftslage und den Konjunkturförderungsmaßnahmen dürfte auch die spürbare Verbilligung der Kreditkosten zur Belebung der Nachfrage beigetragen haben. Wie wir bereits im Abschnitt „Spareinlagen“ dieses Berichts erwähnten, führten die mehrmaligen Senkungen des Diskont- und Lombardsatzes auf 3 bzw. 3,5 % letztlich auch zu einer Herabsetzung des Eckzinses für gesetzliche Spareinlagen. Das gab uns die Möglichkeit u. a. unsere Zinssätze für alte und neue langfristige Ausleihungen um durchschnittlich 0,75 % zu senken.

Im gesamten Darlehensgeschäft, jedoch ohne Kontokorrentkredite, haben wir im abgelaufenen Jahr über 25 Mio DM neu bewilligt. Rund 18 Mio DM wurden ausbezahlt und etwa 9,2 Mio DM an Tilgungen vereinnahmt. Das Ausleihvolumen erreichte damit zum Jahresende 141,7 Mio DM. Nach Abzug der darin enthaltenen Fremdmittel (Treuhanddarlehen, Weiterleitungskredite und Indossamentsverbindlichkeiten) mit zusammen 3,7 Mio DM errechnet sich im Verhältnis zu den Gesamteinlagen eine Ausleihquote von 61,74 % (Vorjahr 63,5 %).

In der nachstehenden Aufstellung sind in der Bilanz abgesetzte Einzelwertberichtigungen und mit den kurzfristigen Krediten aufgerechnete Sichteinlagen der Kreditnehmer sowie Eventualverbindlichkeiten und Zinsforderungen aus dem Darlehensgeschäft mit einbezogen.

Gesamtkreditvolumen

	1967	1966
	TDM	TDM
Kurz- und mittelfristige Ausleihungen		
Diskontwechselobligo	1 728	1 795
Debitoren	18 980	18 163
	<hr/>	<hr/>
	20 708	19 958

	1967	1966
	TDM	TDM
Übertrag	20 708	19 958
Langfristige Ausleihungen		
Darlehen gegen Grundpfandrechte	80 059	72 525
Darlehen gegen Kommunaldeckung	34 210	33 258
sonst. Darlehen an eigene Girozentrale	1 173	1 316
sonst. Darlehen an Nichtbanken	1 786	1 533
Avale	761	865
Durchlaufende Kredite (Treuhanddarlehen)	2 985	3 106
Gesamtkreditvolumen	<u>141 682</u>	<u>132 561</u>

Die Kredite im einzelnen

Wechselkredite

Im Berichtsjahr haben wir über 3 300 Abschnitte im Gesamtbetrag von etwa 7,9 Mio DM angekauft. Die Zahl der angekauften Wechsel war um etwa 9 %; der Gesamtumsatz um etwa 2,5 % höher als im Vorjahr. Am Jahresende waren im Obligostand rd. 0,118 Mio DM Indossamentsverbindlichkeiten aus vor Verfall zum Einzug gegebenen Abschnitten bzw. aus weitergirierten Auslandsakzepten enthalten.

Debitoren

Hierzu gehören die nachstehend aufgeführten Kredite und Darlehen mit einer Laufzeit bis zu 4 Jahren.

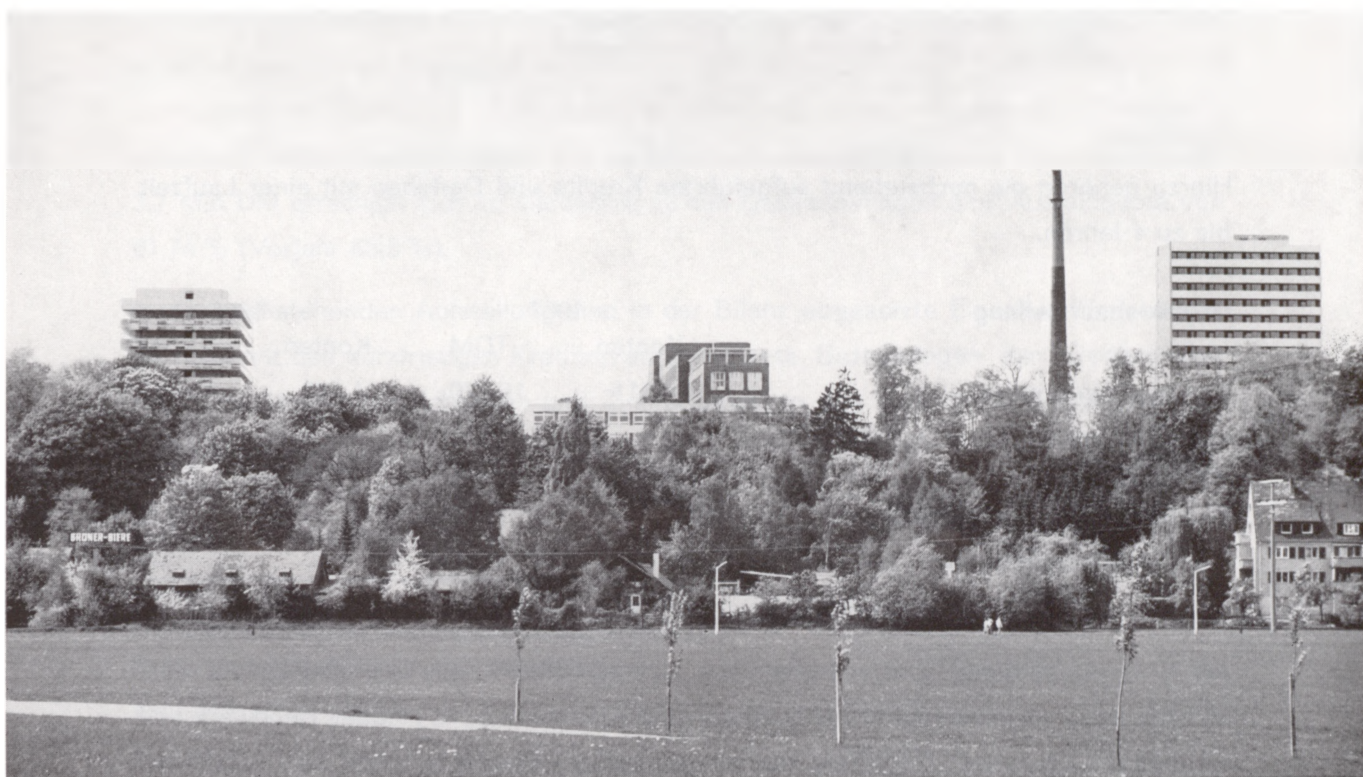
Debitorenaufstellung	1967		1966	
	Konten	TDM	Konten	TDM
Kontokorrentkredite	1 511	16 170	1 149	15 416
kurz- und mittelfristige Darlehen und Kaufkredite	1 671	2 601	1 643	2 524
Zinsforderungen aus Darlehen	—	203	—	223
aus Devisenkommission	—	6	—	—
	<u>3 182</u>	<u>18 980</u>	<u>2 792</u>	<u>18 163</u>

Auf Kontokorrentbasis sind in erster Linie Betriebsmittelkredite und Beträge für Zwischenfinanzierungen an die örtlichen Mittel- und Kleinbetriebe in Handel, Handwerk und Gewerbe ausgeliehen. Der Stand der beanspruchten Kredite erhöhte sich um knapp 5 %.

Im Gegensatz zu den Kontokorrentkrediten dienen die kurz- und mittelfristigen Darlehen hauptsächlich der Deckung des privaten Bedarfs. Am meisten gefragt waren die mit Laufzeitzins ausgestatteten Kleinkredite bis zu 2 000,— DM im Einzelfall mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren und die betrags- und laufzeitmäßig darüber hinausgehenden Anschaffungsdarlehen. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr etwa 830 kurz- und mittelfristige Darlehen mit zusammen 2,3 Mio DM ausbezahlt und ca. 550 Kaufkreditanträge mit einer Gesamtsumme von 0,7 Mio DM neu hereingenommen.

Langfristige Ausleihungen

Erwartungsgemäß konnte die Rekordauszahlungssumme des Vorjahres (23,3 Mio DM) im langfristigen Darlehensgeschäft bei weitem nicht erreicht werden. Im Berichtsjahr gelangten 204 Darlehen mit einem Gesamtbetrag von 14,9 Mio DM zur Auszahlung; an Tilgungsbeträgen flossen 6,3 Mio DM zurück.



Neu- und Erweiterungsbauten „Stadtkrankenhaus“

Auf 2 045 Konten waren am Jahresende 117,2 Mio DM an Hypothek-, Kommunal- und sonstigen langfristigen Darlehen ausgeliehen.

Vom langfristigen Ausleihgeschäft entfällt der größte Teil auf die Darlehen gegen Grundpfandrechte. Mit über 17,5 Mio DM lagen die Neubewilligungen sogar um 4,5 Mio DM über den Vorjahreszusagen. Im Berichtszeitraum wurden 186 Hypothek- und Grundschuldardarlehen mit einer Gesamtsumme von 12,2 Mio DM ausbezahlt. Davon entfielen auf den Wohnungsbau, dessen Förderung wir uns seit Jahren besonders angelegen sein lassen, 139 Baudarlehen mit mehr als 7,4 Mio DM. Wir trugen damit zur Finanzierung von 294 Wohnungen bei. Darüber hinaus sind weitere Baukredite im Gesamtbetrag von rd. 14,3 Mio DM fest zugesagt. Die Anzahl der Darlehen gegen Grundpfandrechte erhöhte sich auf 1 835 Konten am Jahresende.

Für die Bewältigung gemeinnütziger Aufgaben haben wir unserem Gewährträger, der Stadt Fürth, im vergangenen Jahr Darlehenszusagen über insgesamt 4,2 Mio DM erteilt. Zur Auszahlung kamen rd. 2 Mio DM, die u. a. für das Entbindungsheim und für die Stadterneuerung verwendet wurden. Am Jahresschluß waren auf 55 Konten 34,2 Mio DM Kommunalardarlehen ausgewiesen; darunter aus 6 Krediten die von der Landesanstalt für Aufbaufinanzierung verbürgten Anteile in Höhe von rd. 0,1 Mio DM. Das nach dem Sparkassenrecht vorgeschriebene und nach dem Einlagenstand berechnete Höchstkontingent für langfristige Kommunalkredite war zu diesem Zeitpunkt voll ausgeschöpft.

Durch planmäßige Tilgungen verminderten sich die an die eigene Girozentrale ausgereichten langfristigen Festgeldardarlehen auf knapp 1,2 Mio DM.

In den sonstigen langfristigen Ausleihungen an Nichtbanken werden alle langfristigen Kredite, die nicht durch satzungsmäßige Grundpfandrechte oder durch Kommunaldeckung abgesichert bzw. verbürgt sind, erfaßt. Dazu zählen in erster Linie die nachrangigen Wohnungsbaudarlehen aus den staatlichen Zinsverbilligungsaktionen „Junge Familie“ und „Besser und schöner Wohnen“. Am Jahresschluß waren in den sonstigen langfristigen Ausleihungen an Nichtbanken aus verschiedenen Hypothekardarlehen die nicht satzungsmäßig gesicherten Teilbeträge in Höhe von rd. 0,5 Mio DM mit enthalten.



Spargeld schafft Baugeld!



Durchlaufende Kredite

Im Berichtsjahr wurden 16 Treuhanddarlehen mit zusammen 0,137 Mio DM neu ausgereicht; an Tilgungsbeträgen flossen 0,258 Mio DM zurück. Damit verwalteten wir am Abschlußstichtag 404 Durchleitkredite in eigenem Namen und für fremde Rechnung mit zusammen knapp 3 Mio DM (Vorjahr 436 Darlehen mit 3,1 Mio DM).

In der gleichen Bilanzposition sind ferner 3,350 Mio DM Sparprämienforderungen mit ausgewiesen.

Größenklassengliederung der Kredite

Die Größenklassengliederung ist der Anlage 4 a zur Jahresbilanz entnommen. In die Übersicht wurden aufgenommen: Wechselobligo, Debitoren (ohne Zinsforderungen aus langfristigen Darlehen und ohne Kredite an die öffentliche Hand), sonstige langfristige Darlehen an Nichtbanken und Avalverbindlichkeiten.

Dagegen sind langfristige Darlehen gegen Grundpfandrechte, Kommunalkredite einschließlich Gewährleistungen der öffentlichen Hand und Treuhanddarlehen nicht mit einbezogen.

Größenklasse in DM	1967		1966	
	Stück	%	Stück	%
bis 1 000	1 964	56,9	1 658	53,4
über 1 000 bis 5 000	1 052	30,4	1 055	33,9
über 5 000 bis 10 000	161	4,7	143	4,6
über 10 000 bis 20 000	116	3,4	88	2,8
über 20 000 bis 50 000	89	2,6	90	2,9
über 50 000 bis 100 000	31	0,9	34	1,1
über 100 000 bis 200 000	24	0,7	26	0,8
über 200 000 bis 500 000	11	0,3	12	0,4
über 500 000	5	0,1	3	0,1
	<u>3 453</u>	<u>100,0</u>	<u>3 109</u>	<u>100,0</u>

Dienstleistungsgeschäfte

Die vielen Dienstleistungsgeschäfte, die wir im Interesse unserer Kunden betreiben, nehmen in unserer täglichen Arbeit einen breiten Raum ein. Nach Umfang und Bedeutung steht hierbei der Spargiroverkehr an erster Stelle.

Neben unseren Geschäftskunden, die die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs unserer Organisation seit langem zu schätzen wissen, machen in den letzten Jahren auch immer mehr Privatkunden von den Zeit und Mühe sparenden Möglichkeiten des Spargiroverkehrs Gebrauch. Jeder Spargirokunde kann bequem vom Sessel aus Schecks und Überweisungen ausschreiben, für gleichbleibende wiederkehrende Verpflichtungen Daueraufträge erteilen und laufende Abgaben, z. B. Strom-, Gas- und Wasserrechnungen, einziehen lassen.

Allein im Berichtszeitraum war ein Zugang von annähernd 2 000 Lohn-, Gehalts- und Rentenkonten zu verzeichnen. Am Jahresende besaß fast jeder 5. Bürger unserer Stadt bei uns ein Spargirokonto.

Auf den Giro- und Kontokorrentkonten unserer Kunden haben wir im vergangenen Jahr nahezu 2 Mio Gut- und Lastschriften mit zusammen 1,868 Milliarden DM gebucht. Im Monatsdurchschnitt wurden rd. 15 000 Daueraufträge ausgeführt und etwa 8 000 Einzugs- und Abbuchungsaufträge bearbeitet. Bei unserer Kasse bedienten sich in erster Linie die städtischen Versorgungsbetriebe sowie einige Wohnungsbaugenossenschaften und Versicherungen des Einzugsverfahrens, das mit dem Übergang der größeren Betriebe auf Lochkarte und elektronische Datenverarbeitung gegenüber dem konventionellen Dauerauftrag immer mehr an Bedeutung gewinnt. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß auch die Deutsche Bundespost im Laufe des vergangenen Jahres zum Einzug der Rundfunk- und Fernsehgebühren übergegangen ist.

Im Berichtsjahr wurden ferner etwa 630 000 Einzugsschecks im Gesamtbetrag von 673 Mio DM und rd. 6 000 Einzugswechsel über insgesamt 16,5 Mio DM bei uns eingereicht.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Der Handel mit Wertpapieren gehört zu unseren ältesten Dienstleistungsgeschäften. An unserem Effektenschalter werden alle banküblichen Wertpapiergeschäfte abgewickelt. Auf Grund der günstigen Kursentwicklung an den Wertpapierbörsen waren die Umsätze im Effektenkommissionsgeschäft weit lebhafter als im Vorjahr. Im abgelaufenen Jahr führten wir für unsere Kunden ca. 1 850 An- und Verkaufsaufträge mit einer Gesamtsumme von 2 951 Mio DM aus. Gegenüber dem Vorjahr (1 400 Posten mit 2,3 Mio DM) wurde eine Posten- und Umsatzsteigerung von jeweils ca. 30 % erzielt.

Am Jahresschluß verwalteten wir über 2 600 offene Kundendepots, in denen etwa 15,9 Mio Depoteinheiten verwahrt werden. Ferner waren zum gleichen Zeitpunkt 406 geschlossene Depots (Schließfächer) vermietet.

Aus Kundendepots und im Tafelgeschäft erfolgten über 7 200 Einlösungen von Zins- und Dividendenscheinen im Wert von 1,124 Mio DM.

Außenhandels-, Sorten- und Devisengeschäft

Bei der Abwicklung der Außenhandelsgeschäfte unserer Kunden bedienen wir uns der Hilfe unserer Girozentrale, der Bayerischen Gemeindebank, die mit allen wichtigen Handelsplätzen der Welt Verbindungen unterhält. Im Berichtsjahr haben wir über 5 800 Export-, Import- und sonstige Devisengeschäfte mit einer Summe von über 11,2 Mio DM bearbeitet. Die Zahl der Posten und Umsätze des Vorjahres wurde um etwa 6 % übertroffen.

Die Nachfrage nach Sorten und Reisezahlungsmitteln für Urlaubs- und Geschäftsreisen ins Ausland hielt unvermindert an. Nach den Umsätzen im Sortengeschäft zu schließen waren Österreich und Italien sowie mit Abstand die Schweiz und Frankreich die beliebtesten Reiseziele. Im Sortengeschäft haben wir im vergangenen Jahr etwa 13 350 An- und Verkäufe mit einer Gesamtsumme von mehr als 5,7 Mio DM getätigt (Vorjahr 12 700 Posten mit 5,460 Mio DM). Ferner wurden in über 400 Fällen Reiseschecks im Gesamtbetrag von 0,321 Mio DM ausgegeben.

Die Umsätze im Goldgeschäft (Münzen, Medaillen und Barren) erhöhten sich auf 0,184 Mio DM.

Bayerische Gemeindebank — Girozentrale

Eine enge Zusammenarbeit verbindet uns mit unserer Zentralbank, der Bayerischen Gemeindebank (Girozentrale) in München, die in Nürnberg für den nordbayerischen Raum eine Zweigniederlassung unterhält. Mit einem Bilanzvolumen von rd. 9,7 Milliarden DM zum 31. 12. 1967 und einem Gesamtumsatz von ca. 187 Milliarden DM gehört die Gemeindebank zu den bayerischen Großbanken.

Der Gemeindebank obliegt vor allem die Aufgabe, den bayerischen Sparkassen als Liquiditätssammelbecken zu dienen und die Arbeit der Sparkassen in allen Geschäftszweigen zu ergänzen.

Eine wichtige Funktion übt die Gemeindebank als Girozentrale für die Durchleitung und Verrechnung unseres überörtlichen bargeldlosen Zahlungsverkehrs aus. Ihre Verbindungen mit allen wichtigen Handelsplätzen der Welt ermöglichen es uns, auch alle Außenhandelsgeschäfte unserer Kunden schnell und zuverlässig abzuwickeln. Ferner

führt die Bank unsere Börsen- und Zeichnungsaufträge im Wertpapiergeschäft durch. Vorwiegend aus dem Verkauf von Kommunalschuldverschreibungen erhält die Bank die Mittel zur Ausreichung langfristiger Darlehen an Städte, Gemeinden und Landkreise. Sie verwendet ferner die aus dem Absatz der Gemeindebank-Pfandbriefe fließenden Beträge in Ergänzung der Sparkassenarbeit hauptsächlich für den Wohnungsbau. Die bayerische Gemeindebank stellt daher zusammen mit den Sparkassen einen bedeutenden Faktor im Wirtschaftsleben Bayerns dar.

Bayerische Landesbausparkasse

In Zusammenarbeit mit der von den bayerischen Sparkassen gegründeten „Bayerischen Landesbausparkasse“, einer Anstalt der Bayerischen Gemeindebank — Girozentrale —, nimmt im Rahmen unserer Dienstleistungen das Bausparen einen wichtigen Platz ein.

Die Bayerische Landesbausparkasse ist die größte Bausparkasse in Bayern.

Sie hat 1967 ca. 49 200 Verträge mit rd. 1,1 Milliarden DM Vertragssumme abgeschlossen und verwaltet zum Ende dieses Jahres ca. 458 000 Verträge mit einer Vertragssumme von rd. 10 Milliarden DM.

Die Zuteilungen des Jahres 1967 beliefen sich auf 39 074 Verträge über insgesamt rd. 776,3 Mio DM (1966: 33 036 Verträge mit 614,7 Mio DM VS).

Seit der Währungsreform hat sie für den Wohnungsbau in Bayern 5 Milliarden DM zur Verfügung gestellt.

Bayern — Versicherung

Mit einem Antragszugang von 283,4 Mio DM Versicherungssumme konnte die von den Sparkassen mitgetragene BAYERN-VERSICHERUNG öffentliche Lebensversicherungsanstalt, München, im Geschäftsjahr 1967 das Ergebnis des Vorjahres (245,8 Mio DM) um 37,6 Mio DM, d. s. rd. 15 % übertreffen. Die Zahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge stieg auf 28 668 Stück (1966: 27 253).

Der Nettozuwachs an Lebensversicherungen betrug 1967 190 Mio DM (1966: 182 Mio DM), der Bestand am Jahresende 1,86 Milliarden DM Versicherungssumme. Damit wurde der Vorjahresendstand von 1,67 Milliarden DM um 11,4 % übertroffen. Für Versicherungsleistungen waren 1967 28 Mio DM (1966: 30 Mio DM) aufzuwenden. Die um ca. 8 % gestiegene Beitragseinnahme belief sich auf rd. 98 Mio DM. Außerdem erhöhten sich die Vermögenserträge um 12,5 % auf 31,6 (1966: 28,1) Mio DM.

Bei der Vermittlung von Sachversicherungen, die die BAYERN-VERSICHERUNG vor allem dem Bayerischen Versicherungsverband, einer Anstalt der Bayerischen Versicherungskammer, zuführt, erhöhte sich die Bestandsprämie gegenüber dem Vorjahr um fast 10 %.

Wir sind Beratungsstelle der BAYERN-VERSICHERUNG und vermitteln Lebens- und Sachversicherungen jeder Art.

Innenorganisation

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Stadtparkasse Fürth faßte im abgelaufenen Jahr in 9 Sitzungen 296 Beschlüsse. Ferner wurden 14 Umlaufbeschlüsse vollzogen.

Für ihre verantwortungsvolle und uneigennützigte Mitarbeit sprechen wir allen Verwaltungsratsmitgliedern an dieser Stelle unseren Dank aus.

Prüfungen

Im Berichtsjahr erfolgte eine routinemäßige steuerliche Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 1961 bis einschließlich 1965. Außerdem wurden von der Landeszentralbank in München die Mindestreserveberechnungen überprüft. Von der Prüfungsstelle des Bayerischen Sparkassen- und Giroverbandes wurde die Prüfung des Jahresabschlusses 1966 und eine Depotprüfung durchgeführt.

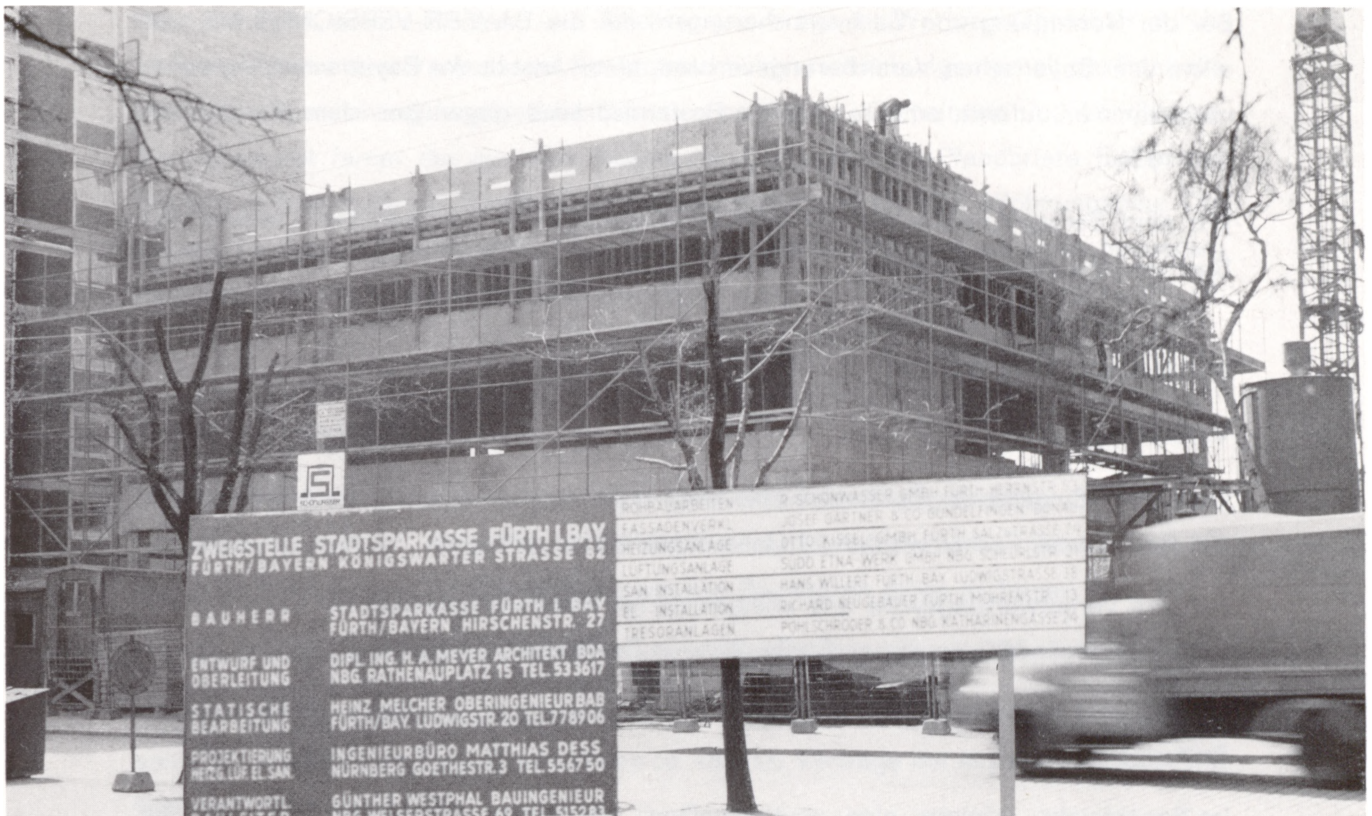
Darüber hinaus wird der laufende Geschäftsbetrieb durch die Innenrevision in planmäßigen und unvermuteten Prüfungen laufend überwacht.

Zweigstellen

Zur Erweiterung unseres Zweigstellennetzes, das zur Zeit 7 Zweigstellen im Stadtgebiet umfaßt, wurde im Vorort Unterfarnbach das Anwesen Mühlalstr. 110 erworben. Nach abgeschlossenem Umbau ist mit der Eröffnung dieser neuen Zweigstelle im Frühsommer 1968 zu rechnen.

Der für die Verlegung unserer Zweigstelle Nürnberger Straße 84 vorgesehene Zweigstellenneubau an der Königswarterstraße wird voraussichtlich im kommenden Herbst bezugsfertig.

Im Berichtszeitraum entfielen auf unsere 7 Zweigstellen weit über die Hälfte aller Buchungsposten im Giro-, Spar- und Kassenverkehr. Sie haben damit wesentlich zur Entlastung der räumlich doch sehr beengten Hauptstelle beigetragen.

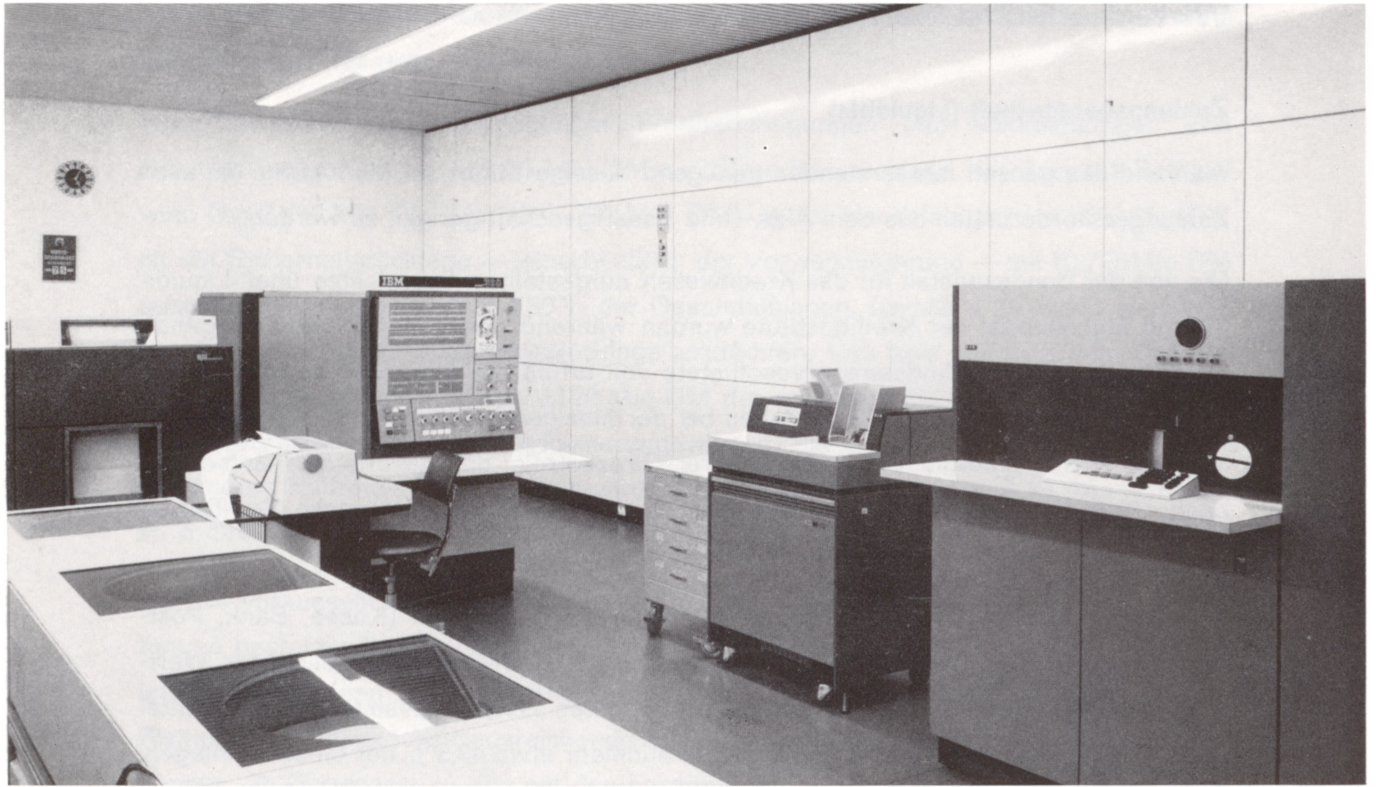


Unsere Hauptzweigstelle Königswarterstr. 82 kurz vor dem Richtfest

Organisation

Im Oktober des vergangenen Jahres wurde unsere Kontokorrent- und Sachkontenbuchhaltung im Rahmen der Buchungsgemeinschaft Nürnberg auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt. Bereits nach kurzer Anlaufzeit konnten wir feststellen, daß hierdurch eine echte Rationalisierung im postenintensiven Giro- und Kontokorrentverkehr erreicht wurde und vor allem die Spitzenbelastungen um den Ultimo aufgefangen werden konnten.

Sofort nach der Umstellung der Kontokorrent- und Sachkontenbuchhaltung wurde mit den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur Übernahme des Spargeschäfts auf EDV begonnen. Voraussichtlich sind diese Arbeiten bis zum Herbst des Jahres 1968 abgeschlossen. Anschließend ist die Umstellung der Darlehens- und später der Depotbuchhaltung vorgesehen.



EDV-Anlage der Sparkassen-Buchungsgemeinschaft



Wirtschaftliche Verhältnisse

Zahlungsbereitschaft (Liquidität)

Während des ganzen Jahres standen genügend flüssige Mittel zur Verfügung, um allen Zahlungsanforderungen aus dem Aktiv- und Passivgeschäft gerecht zu werden.

Die von der Bundesanstalt für das Kreditwesen aufgestellten Grundsätze über Liquidität und Eigenkapital der Kreditinstitute wurden während des ganzen Jahres eingehalten. Ebenso war das Mindestreservesoll stets voll erfüllt. Im Jahresdurchschnitt betrug unser zinsloses Mindestreserveguthaben bei der hiesigen Landeszentralbank über 12,1 Mio DM. Ferner unterhielten wir bei unserer Girozentrale, der Bayerischen Gemeindebank, Liquiditätsreserven in Höhe von über 5,2 Mio DM. Der rechnerische Soll-Betrag von etwa 2,6 Mio DM war somit weit überschritten.

Am Jahresende erreichten die flüssigen Mittel im engeren Sinne (Kasse, Bank, Postscheckguthaben etc.) rd. 37 Mio DM (Vorjahr 33,3 Mio DM). Einschließlich der Wertpapiere und 50 % der Ausgleichsforderungen erhöhten sich die gesamten liquiden Mittel von 79,7 auf über 97,3 Mio DM. Sie betragen nunmehr etwa 43,5 % der Gesamteinlagen.

Darüber hinaus ist bei der Bayerischen Gemeindebank ein Lombardkredit von über 6 Mio DM für uns eingeräumt.

Ertrags- und Vermögenslage

Zu den wichtigsten Posten der Erfolgsrechnung zählen nach wie vor die Zinsaufwendungen und -erträge. Die Herabsetzung des Diskont- und Lombardsatzes auf 3 bzw. 3,5 % führte im Laufe des Jahres zur Verbilligung der Konditionen für Kredite und Darlehen und zu Zinssenkungen im Einlagengeschäft. Trotzdem sind die Zinsaufwendungen und die Zinserträge — der Ausweitung des gesamten Geschäftsvolumens entsprechend — gegenüber dem Vorjahr betragsmäßig kräftig gestiegen. So haben wir im vergangenen Jahr nur für die Spareinlagen und Festgelder unserer Kunden etwa $7\frac{3}{4}$ Mio DM an Zinsen vergütet. Aufgrund der geringeren Auszahlungen von langfristigen Hypothek- und Kommunaldarlehen waren die Gebührenerträge aus dem Darlehensgeschäft nicht so hoch wie im Geschäftsjahr 1966. Dagegen blieben die persönlichen und sächlichen Handlungskosten in der Relation zur Durchschnittsbilanzsumme gegenüber dem Vorjahr unverändert, obwohl der Übergang unseres Buchungssystems auf elektronische Datenverarbeitung zusätzliche Ausgaben erforderte. Während 1966 noch rd. 0,8 Mio DM auf den eigenen Wertpapierbestand abgeschrieben wurden, konnten wir im Berichtsjahr aufgrund des allgemeinen Kursanstiegs am Rentenmarkt um rd. 2 Punkte größere Wertpapierzuschreibungen vornehmen. Diese außerordent-

lichen Erträge ermöglichten die vorsorgliche Bildung zusätzlicher Sondersammelwertberichtigungen für unser Ausleihgeschäft.

Nach Vornahme aller Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen und einer Vorwegzuführung von 0,5 Mio DM zur Sicherheitsrücklage verblieb ein Reingewinn von 2,440 Mio DM (Vorjahr 1,395 Mio DM). In der Handelsbilanz vom 31. 12. 1967 ist die Sicherheitsrücklage — einschließlich der Vorwegzuführung — mit 10,726 Mio DM ausgewiesen, das entspricht 4,80 % der Gesamteinlagen. Gemäß § 39 SpkO sind 9/10 des Reingewinns der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Von dem auf 0,240 Mio DM abgerundeten Restbetrag werden 0,120 Mio DM der sonstigen Rücklage nach § 10 KWG für Bauvorhaben der Stadtparkasse zugewiesen, die damit 0,665 Mio DM erreicht. Die andere Hälfte des Reingewinns wird nach den Vorschriften des § 39 Abs. 2 Buchst. c SpkO für gemeinnützige Zwecke verwendet.

Für alle voraussehbaren, aber in ihrer Höhe noch nicht genau feststehenden Verpflichtungen bestehen Rückstellungen im Gesamtbetrag von rd. 3 Mio DM; davon allein für laufende Pensionen und Pensionsanwartschaften über 2,4 Mio DM. Ferner sind für die Risiken im Kreditgeschäft ausreichende Einzel- und Sammelwertberichtigungen vorhanden. Im Gegensatz zu den mit den Forderungen aufgerechneten Einzelwertberichtigungen stehen die Sammelwertberichtigungen in der Jahresbilanz 1967 mit rd. 1,5 Mio DM zu Buch.

Personal- und Sozialbericht

Das Geschäftsvolumen unserer Sparkasse erfuhr im vergangenen Jahr in fast allen Sparten eine erfreuliche Ausweitung. Der u. a. auch durch die umfangreichen Vorbereitungs- und Übernahmearbeiten unserer Kontokorrent- und Sachkontenbuchhaltung erheblich gestiegene Arbeitsanfall konnte nur durch den vorbildlichen Einsatz unseres Personals bewältigt werden.

Verwaltungsrat und Sparkassenleitung sprechen allen Mitarbeitern, die durch ihre verantwortungs- und pflichtbewußte Erfüllung ihrer Aufgaben zum guten Geschäftsergebnis unseres Instituts beigetragen haben, Dank und Anerkennung aus.

Am 1. April 1967 hat der neue Leiter unserer Sparkasse, Herr Dipl. Volkswirt Karl Haspel, sein Amt angetreten.

Im Laufe des Jahres wurden ferner 18 Angestellte und 11 Lehrlinge eingestellt, während 18 Bedienstete, die meisten davon aus familiären Gründen, ausgeschieden sind.

Ohne Aushilfen und Reinigungskräfte waren am Jahresende bei uns beschäftigt:

	männlich	weiblich	insgesamt	Vorjahr insg.
Beamte	29	1	30	30
Angestellte	65	89	154	135
Arbeiter	1	—	1	1
Lehrlinge	13	15	28	35
zusammen	108	105	213	201

In diesen Zahlen sind 7 zum Wehrdienst einberufene Angestellte, 9 Halbtagskräfte und 3 Hilfskräfte mit einer täglichen Arbeitszeit von 3 Stunden enthalten.

Nach Abzug der bei der Bundeswehr befindlichen Angestellten und nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten errechnet sich am Jahresende eine Zahl von 200 vollbeschäftigten Arbeitskräften. Der Zugang gegenüber dem Vorjahr würde demnach nur 7 Personen betragen; das sind rd. 3,6 %.

Nach der Statistik lag das Durchschnittsalter der weiblichen Beschäftigten bei 27,5, das der männlichen bei 32,1 Jahren (Vorjahr 27,3 bzw. 32,4 Jahre).

Übersicht über den Altersaufbau unseres Personals

	männlich	weiblich	insgesamt	Vorjahr insg.
bis unter 20 Jahren	17	24	41	46
20 bis unter 30 Jahren	45	55	100	91
30 bis unter 40 Jahren	16	8	24	19
40 bis unter 50 Jahren	18	14	32	27
50 bis unter 60 Jahren	7	4	11	12
60 Jahre und darüber	5	—	5	6
	108	105	213	201

Seit Jahren sind wir bestrebt, unseren Bedarf an Fachkräften durch eigene Nachwuchskräfte zu decken. Wir legen deshalb auf die gründliche Ausbildung unserer jungen Leute besonderen Wert. Unsere Lehrlinge besuchen die Bankfachklassen der kaufmännischen Berufsschule und erhalten außerdem neben ihrer praktischen Ausbildung in den verschiedenen Abteilungen und Zweigstellen unseres Hauses betriebsinternen theoretischen Unterricht. Außerdem geben wir den Angestellten, die keine abgeschlossene Sparkassen- oder Banklehre haben, die Möglichkeit, auf unsere Kosten an den Einführungslehrgängen der Bayerischen Verwaltungsschule teilzunehmen. Gegenwärtig sind 4 Angestellte zu diesem 2jährigen Kurs angemeldet. Im letzten Jahr haben sich 18 Lehrlinge mit Erfolg der Lehrabschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer unterzogen. Nach Beendigung ihrer Lehrzeit wurden sie in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Zur Vorbereitung auf die Anstellungsprüfung für den gehobenen Sparkassendienst besuchen 20 Angestellte den „Ortskurs Nürnberg“ der Bayerischen Verwaltungsschule.

Von unseren 184 Beamten und Angestellten haben 37 die Anstellungsprüfung für den gehobenen Sparkassendienst und weitere 83 die Lehrabschlußprüfung bzw. die Abschlußprüfung des Einführungslehrgangs der Bayerischen Verwaltungsschule abgelegt.

Der Anteil der geprüften Fachkräfte erhöhte sich damit auf rd. 65 %.

Im Berichtszeitraum konnten wir beglückwünschen:

zum 40jährigen Dienstjubiläum

Frau Marianne Reißinger, Sparkassenangestellte

Herrn Johannes Köhler, Spark. Oberinspektor

zum 25jährigen Dienstjubiläum

Herrn Edwin Frießlich, Spark. Direktor

Herrn Richard Maison, Spark. Amtmann

Frau Hermine Ernst, Sparkassenangestellte

Herrn Adolf Gottwald, Sparkassenangestellter

In den wohlverdienten Ruhestand traten:

Frau Erika Herold, Sparkassenangestellte

Herr Johannes Köhler, Spark. Oberinspektor

Der bisherige Leiter unseres Instituts, Herr Direktor Edwin Frießlich, der über die Altersgrenze und über die beamtenrechtliche Ruhestandsversetzung hinaus unsere Sparkasse geführt hat, ist im Laufe des vergangenen Jahres ebenfalls aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Allen Genannten sprechen wir für ihre langjährigen treuen Dienste Dank und Anerkennung aus.

Unser Dank gilt auch dem Personalrat für seinen vorbildlichen Einsatz für die Belange unserer Belegschaft und für die sachliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung bei der Lösung personeller und sozialer Probleme.

Die soziale Betreuung unserer Mitarbeiter erstreckt sich u. a. auf die Gewährung von Beihilfen nach den hierzu ergangenen Vorschriften, die Zahlung von Essensgeldzuschüssen, die Übernahme der Kosten für die berufliche Aus- und Fortbildung und auf die Bereitstellung von Arbeitgeberdarlehen zur Wohnraumbeschaffung.

Besonderen Anklang fanden eine Frühjahrsfahrt in unsere schöne fränkische Heimat und ein größerer Herbstausflug.

Ausblick

Die optimistischen Prognosen über einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung fanden zu Beginn des neuen Jahres in unserem Geschäftsbereich in einer kräftigen Belebung des Einlagen- und Ausleihgeschäfts ihren Niederschlag.

In den ersten beiden Monaten des neuen Jahres hatten vor allem die Spareinlagen einen außergewöhnlich hohen Zuwachs zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Krediten und Darlehen war ebenfalls viel lebhafter als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Diese günstige Entwicklung unseres Instituts wird lediglich durch die steuerliche Mehrbelastung ab dem 1. 1. 1968 gemäß den Bestimmungen des 2. Steueränderungsgesetzes vom 27. 12. 1967 beeinträchtigt. Es ist zu hoffen, daß wir trotz dieser künftigen hohen Steuerlast (die Steuern vom Einkommen werden das 4-fache des bisherigen Aufwands betragen) unseren satzungsmäßigen Aufgaben, insbesondere der ausreichenden örtlichen Kreditversorgung, zum Wohl unserer Stadt, unserer heimischen Wirtschaft und unserer Fürther Bürger in gewohnter Weise nachkommen können.

Für das uns im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen sprechen wir allen Geschäftsfreunden, insbesondere unseren treuen Sparern, den besonderen Dank unseres Hauses aus.

Wir werden uns bemühen, dieses Vertrauen durch stete Dienstbereitschaft und sorgfältige Beratung in allen Geldangelegenheiten zu rechtfertigen.

Fürth, im August 1968

Stadtsparkasse Fürth i. Bay.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

gez. Scherzer

Oberbürgermeister

Der stellv. Sparkassenleiter

gez. Lehmann

Sparkassenoberamtsrat

Jahresabschluß

ZUM 31. DEZEMBER 1967

MIT GEWINN-

UND VERLUSTRECHNUNG

Jahresbilanz zum

Aktiva

	DM	DM
1. Kassenbestand		1 970 908,08
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		10 292 853,72
3. Postscheckguthaben		72 228,42
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	9 908 533,51	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	12 500 000,—	22 408 533,51
darunter: bei der eigenen Girozentrale	DM 22 388 122,50	
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		213 442,50
6. Schecks		—,—
7. Wechsel		2 053 201,47
darunter: a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat	DM 1 167 127,16	
b) eigene Ziehungen	DM —,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder	DM —,—	
9. Kassenobligationen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder	DM —,—	
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	1 057 733,87	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	54 896 984,75	
c) börsengängige Dividendenwerte	2 083 753,50	
d) sonstige Wertpapiere	—,—	58 038 472,12
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 53 298 643,62	
*11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		
a) Ausgleichsforderungen	4 757 021,24	
b) Deckungsforderungen	3 855 989,14	8 613 010,38
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	—,—	
b) sonstige	18 806 300,92	18 806 300,92
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	80 058 800,10	
b) gegen Kommunaldeckung	34 209 704,19	
c) sonstige	2 959 416,30	117 227 920,59
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		6 334 970,34
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG	DM 3 349 983,98	
15. Beteiligungen		1 236 850,—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM 1 056 849,—	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	455 684,63	
b) sonstige	2,—	455 686,63
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		127 177,—
18. Sonstige Aktiva		1 265 807,21
19. Rechnungsabgrenzungsposten		45 737,90
20. Verlust		
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Jahresgewinn/Jahresverlust 19	—,—	
Summa der Aktiva		249 163 100,79

21. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:

a) Forderungen an den Gewährträger	31 025 876,11
b) Forderungen an Mitglieder des Verwaltungsrates und an andere in § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	476 482,75

*) Die Positionen enthalten Änderungen auf Grund einer Berichtigung der Umstellungsrechnung, die im Geschäftsbericht erläutert sind.

31. Dezember 1967

Passiva

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	123 486 015,94		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	63 011 438,99	186 497 454,93	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	—,—		
bb) sonstigen Einlegern	29 785 413,48	29 785 413,48	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	—,—		
bb) sonstigen Einlegern	7 253 650,72	7 253 650,72	223 536 519,13
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 7 230 482,84		
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			—,—
darunter: a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM —,—		
b) bei der eigenen Girozentrale	DM —,—		
3. Eigene Akzepte und Solawechsel			
abzüglich eigener Bestand		—,—	—,—
3a. Anweisungen im Umlauf			—,—
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—,—	
b) sonstige		568 953,26	568 953,26
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			6 334 970,34
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG	DM 3 349 983,98		
6. Rücklagen nach § 10 KWG			
a) Sicherheitsrücklage nach Absetzung/Erhöhung einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung von	DM —,—	10 726 181,41	
b) sonstige		545 000,—	11 271 181,41
7. Sonstige Rücklagen			—,—
*8. Rückstellungen			3 026 880,84
9. Sammelwertberichtigungen			1 509 500,—
10. Sonstige Passiva			369 897,18
11. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften		90 958,53	
b) sonstige		14 684,58	105 643,11
12. Gewinn			
Jahresgewinn 1967		2 439 555,52	
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		—,—	2 439 555,52
Summe der Passiva			249 163 100,79
13. Eigene Ziehungen im Umlauf			—,—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnete DM	—,—		
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsvträgen			760 593,48
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Auslandsschecks			117 961,70
15a. Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)			—,—

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwand

	DM	DM
I. Verlustvortrag		—,—
II. Aufwendungen		
1. Zinsen und Kreditprovisionen		
a) Spareinlagenzinsen	7 304 164,87	
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	544 833,30	
c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder	27 329,76	
d) sonstige Zinsen	8 634,66	
	7 884 962,59	7 884 962,59
2. Sonstige Provisionen und Gebühren		11 781,81
3. Handlungskosten		
a) persönliche		
1. Gehälter und Löhne	DM 2 810 194,57	
2. soziale Abgaben	DM 181 115,17	
b) sächliche	894 540,85	
	2 991 309,74	3 885 850,59
4. Steuern		614 365,66
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	13 132,94	
b) Hypotheken	7 500,50	
c) sonstige Forderungen	203 177,32	
d) Wertpapiere	—,—	
		223 810,76
6. Sonstige Aufwendungen		84 034,52
davon DM 10 595,87 Grundstücksaufwendungen (einschl. Grundstückssteuern)		
6a. Zuführung zu Rücklagen		500 000,—
7. Gewinn		
Jahresgewinn 1967	2 439 555,52	
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—,—	
	2 439 555,52	2 439 555,52
Summe		15 644 361,45

Fürth i. Bay., den 31. Dez. 1967

STADTSPARKASSE FÜRTH I. BAY.

Vorsitzender des Verwaltungsrates

gez. Scherzer

Oberbürgermeister

stv. Sparkassenleiter

gez. Lehmann

Sparkassenoberamtsrat

für das Jahr 1967

	DM	Ertrag DM
I. Gewinnvortrag		
II. Erträge		
1. Zinsen und Kreditprovisionen		13 981 008,97
2. Sonstige Provisionen und Gebühren		708 069,90
3. Erträge aus Beteiligungen		74 629,17
4. Kursgewinne		102 058,27
5. Rückgriff auf Rücklagen		
a) auf die Sicherheitsrücklage	—	
b) auf sonstige	—	
6. Sonstige Erträge		778 595,14
davon DM 10 093,71 Grundstückserträge		
7. Zuwendungen		—
8. Verlust		
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	
Jahresgewinn/Jahresverlust 19	—	
	Summe	15 644 361,45

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Bayer. Sparkassen- und Giroverband

— Prüfstelle —

gez. Dr. Küspert
Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor

München, den 20. August 1968

a) Erläuterungen zur Bilanz 1967

Aktiva Pos. 10 — Wertpapiere	DM
Buchwert Ende des Vorjahres	48 107 148.—
Zugänge	<u>12 731 787,50</u>
	60 838 935,50
Einlösungen	<u>3 813 885.—</u>
	57 025 050,50
Zuschreibungen	970 421,62
Aufbilanzierung der mit Pensionsvereinbarung erworbenen Papiere des Umlaufvermögens	DM 100 360,—
./.. Aufrechnung des Zinsregulativs im Bilanzausweis mit Passiva	
Pos. 10 Sonstige Passiva	DM 57 360.—
	<u>43 000,—</u>
	<u><u>58 038 472,12</u></u>

Davon zählen DM 3 479 140,— zum Umlaufvermögen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit dem Börsenkurs vom Abschlußstichtag, höchstens jedoch zum Anschaffungswert bilanziert.

Dagegen wurden die mit entgeltlicher Rücknahmeverpflichtung erworbenen Papiere des Umlaufvermögens mit den vereinbarten Rücknahmekursen eingesetzt.

Für einen am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Sonderlombardkredit von 4 Mio DM bei der Bayerischen Gemeindebank sind aus obigem Bestand Wertpapiere im Buchwert von DM 5 214 000,— verpfändet.

Aktiva Pos. 11 — Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Ausgleichsforderungen	gem. § 11 UG DM	gem. § 34 UEG DM	Gesamt DM
Bestand am Ende des Vorjahres	4 828 726.68	159.62	
Zugänge	<u>2 644.—</u>	<u>253.65</u>	
	4 831 370.68	413.27	
Verkäufe (Effektivbeträge)	—.—	183,30	
normale Tilgungen 1967 (per Saldo)	74 484.96	2.83	
Abgänge	<u>91.62</u>	<u>—.—</u>	
	4 756 794.10	227.14	4 757 021,24

Übertrag				4 757 021,24
Deckungsforderungen	nach § 11 WAG DM	nach § 19 ASpG DM	nach § 252/4 LAG DM	
Bestand am Ende des Vorjahres	—,—	1 209 561.21	2 429 591.70	
Zugänge	7 694.30	224.40	435 499.80	
	7 694.30	1 209 785.61	2 865 091.50	
Tilgungen	7 694.30	83 441.43	135 446.54	
	—,—	1 126 344.18	2 729 644.96	3 855 989.14
				<u>8 613 010.38</u>

Für einen am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Zentrallombardkredit bei der Bayerischen Gemeindebank in Höhe von DM 2 055 000.— sind DM 2 740 000.— Ausgleichsforderungen verpfändet.

Aktiva Pos. 14 — Durchlaufende Kredite

a) Durchlaufende Kredite	DM
Wohnungsbau- und Wohnraumbeschaffungsdarlehen	2 718 073.59
Gewerbliche Darlehen	216 643.81
Darlehen für sonstige Kreditaktionen	41 676.52
	<u>2 976 393.92</u>
Zinsforderungen aus obigen Darlehen	8 592.44
	<u>2 984 986.36</u>
b) Sparprämienforderungen gegen das Finanzamt	<u>3 349 983.98</u>
	<u>6 334 970.34</u>

Aktiva Pos. 15 — Beteiligungen

Die Stadtparkasse ist an der Bayerischen Gemeindebank München und an der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH beteiligt.

Aktiva Pos. 16 — Grundstücke und Gebäude

Der Buchwert der Grundstücke und Gebäude veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	DM
Stand am Jahresanfang	10.—
Zugänge 1967	457 258.75
	<u>457 268.75</u>
Abgänge 1967	—,—
Abschreibungen (AfA)	16 557.12
	<u>440 711.63</u>
+ aufgelöste Sonderwertberichtigungen	14 975.—
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	<u>455 686.63</u>

Aktiva Pos. 17 — Betriebs- und Geschäftsausstattung

	DM
Veränderungen im Geschäftsjahr 1967:	
Stand am Jahresanfang	1.—
Anschaffungen 1967	<u>138 726.82</u>
	138 727.82
Abgänge (Verkäufe) 1967	—.—
Abschreibungen (AfA)	<u>130 096.82</u>
	8 631.—
+ aufgelöste Sonderwertberichtigungen	<u>118 546.—</u>
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	<u>127 177.—</u>

Von dem Bestand der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind die bis zum 31. 12. 1966 angeschafften Einrichtungsgegenstände voll wertberichtigt.

Aktiva Pos. 18 — Sonstige Aktiva

	DM
Darin sind enthalten:	
Aktivierte Umbauten in gemieteten Räumen	21 942.—
Einzugsquittungen im Bestand	2 296.19
Eigene Bausparverträge	14 812.52
Bevorschußte Sparprämien und Zinsen im Heiratsfalle	4 379.85
Sonstige Forderungen	34 523.66
Zum Jahresschluß aktivierte Forderungen (Abgrenzungen)	1 187 852.99
darunter:	
Stückzinsen für Wertpapiere	574 325.82
Stückzinsen für langfr. Darlehen	69 566.69
Stückzinsen für Festgelder b. d. eigenen GZ	57 659.72
Abgrenzung der Zinsen und Gebühren	
für Dezember 1967 aus dem KK-Geschäft	111 000.—
Abgrenzung des Vordruckbestandes	45 000.—
	<u>1 265 807.21</u>

Aktiva Pos. 19 — Rechnungsabgrenzungsposten

	DM
In dieser Position sind ausgewiesen:	
Abgrenzung der Januargehälter f. eig. Bedienstete	44 546.20
Abgrenzung von verschiedenen Werbungskosten	<u>1 191.70</u>
	<u>45 737.90</u>

Passiva Pos. 8 — Rückstellungen

Rückstellungen sind gebildet für:	DM
Pensionsverpflichtungen	2 405 389.—
Verbindlichkeiten gem. Gesetz zu Art. 131 GG	222 941.84
Steuern	267.800.—
Versorgungsleistungen	20 000.—
Arbeiterlöhne und Soziale Abgaben 2. Halbjahr 1967	43 000.—
Kosten für EDV vom 19. 10. — 31. 12. 1967	45 000.—
Sonstige Zwecke	22 750.—
	<u>3 026 880.84</u>

Die Pensionsrückstellungen entsprechen dem versicherungsmathematischen Gutachten zum 31. 12. 1967.

Passiva Pos. 10 — Sonstige Passiva

Hier sind enthalten:	DM
Salden betriebsinterner Verrechnungskonten	112 525.85
Überwiesene, noch nicht fällige Sparprämien	239.65
Zum Jahresabschluß passivierte Verbindlichkeiten	232 971.48
darunter:	
Stückzinsen aus Depositeneinlagen	173 035.35
Sonstige Verbindlichkeiten	24 160.20
	<u>369 897.18</u>

Im Bilanzausweis ist ein restliches Zinsregulativ von DM 57 360,— mit Aktiva Pos. 10 aufgerechnet.

Passiva Pos. 11 — Rechnungsabgrenzungsposten

Unter Pos. 11/b sind ausgewiesen:	DM
Stückzinsen aus Diskontwechsel	12 108.46
Mietvorauszahlungen	372.44
Zinsvorauszahlungen	2 203.68
	<u>14 684.58</u>

Haftungsverhältnisse

Außer Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Auslandsschecks in Höhe von DM 53 183.58 bestehen keine weiteren Haftungsverhältnisse, die nicht aus der Bilanz und dem Geschäftsbericht ersichtlich sind.

b) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwand Pos. 6 — Sonstige Aufwendungen

Neben den Grundstücksaufwendungen in Höhe von DM 10 595.87 entfällt der wesentlichste Posten auf die Anlaufkosten der Buchungsgemeinschaft Nürnberg mit DM 62 800.—.

Ertrag Pos. 6 — Sonstige Erträge

Als bedeutendste Posten sind hier ausgewiesen:	DM
Aufgelöste Rückstellungen und Wertberichtigungen	DM 633 609.66
Erträge aus Vorjahren	DM 113 233.40

c) Erläuterungen zu Berichtigungen der Umstellungsrechnung

Die vorläufige, noch unbestätigte Umstellungsrechnung war in folgenden Positionen zu berichtigen:

Aktiva Pos. 15 — Ausgleichsforderungen

Erhöhung wegen Änderung der Pensionsrückstellungsberechnung für entlassene Beamte	DM
	+ 2 644.—
Minderung wegen Kürzung der Rückstellung gem. G 131	./. 91.62
	<u>2 552.38</u>

Passiva Pos. 10 — Rückstellungen

Erhöhung wegen obiger Veränderungen	+ DM 2 644.—
	./. DM 91.62
	<u>2 552.38</u>

